



SINZIG - RELOADED
10. SF / Perry Rhodan TAGE
RHEINLAND-PFALZ
 von Andy Schmid & Joe Kutzner

In den letzten Jahren ist es still geworden um das kleine Städtchen Sinzig, das so schön zwischen Bonn und Koblenz gelegen ist. Die legendären PERRY RHODAN Tage fanden das letzte Mal im Jahr 2002 statt. Seit vier Jahren herrschte Funkstille in der Pfalz, von wo aus 1993 diese Veranstaltung eine neue Ära von PERRY RHODAN Cons einleitete. Immerhin dürften heute noch erfolgreiche Veranstaltungen wie der GarchingCon, die Hamburger Zellaktivatorstage oder der FrankenCon seine Ursprünge in Sinzig zu suchen haben. Auch der ColoniaCon dürfte seine Wieder-belebung dieser Veranstaltung zu verdanken haben.

Erinnern wir uns:

Anfang der 90er Jahre gab es fast keine Cons mehr, und wenn, dann waren es reine Fantreffen, bei denen geklönt, gespielt und sich sonst wie vergnügt wurde. Ein Programm suchte fan auf solchen Cons vergeblich. Als Abschluss einer Medienwoche beschlossen damals Werner Fleischer und Elmar Wietor, eine kleine PERRY RHODAN-Veranstaltung mit Programm zu organisieren. Diese noch sehr kleine Veranstaltung wurde von wenigen Fans besucht, war aber für die Veranstalter Grund genug, im darauf folgenden Jahr wieder solche PERRY RHODAN Tage zu veranstalten.

Der Rest ist Geschichte. Stetig wuchs die Besucherzahl und mit ein, zwei Unterbrechungen fanden die PERRY RHODAN Tage Rheinland-Pfalz in Sinzig regelmäßig statt.

Auch der Verlag war begeistert und unterstützte solche regionalen Veranstaltungen. „*Lasst uns viele Sinzigs schaffen*“, sagte Klaus N. Frick einmal auf dem Podium, und das wurde auch getan.

Ob nun der AustriaCon in Wien, der GarchingCon, die Hamburger Zellaktivatorstage, der ThoregonCon oder die FrankenCons ... es folgte eine Vielzahl regionaler Cons.

Leider bekam das auch die Veranstaltung in Sinzig zu spüren, waren die PERRY RHODAN Tage in Rheinland-Pfalz nun nicht mehr die Anlaufstelle Nr. 1 für die Fans. Dazu kam, dass Anfang 2001 der Verlag solche Kleincons nur noch dürftig unterstützte, worauf aber alle Veranstalter solcher Cons angewiesen sind.

Auch die Veranstalter des SinzigCons, Werner Fleischer und Elmar Wietor, waren mittlerweile ziemlich ausgepowert, sodass eine längere Pause auch aus gesundheitlichen Gründen angesagt war.

Doch gestorben waren die PERRY RHODAN Tage Rheinland-Pfalz deswegen noch lange nicht – immer wieder wurden Stimmen im Fandom laut, welche eine Fortsetzung dieser Veranstaltung forderten. Zu prägend waren die SinzigCons und deren Atmosphäre für das Fandom.

Und Werner Fleischer wäre nicht Werner, wenn er nach neun erfolgreichen Veranstaltungen nicht noch die 10. PERRY RHODAN Tage Rheinland-Pfalz nachreichen würde ... Daher war es nur eine Frage der Zeit, bis es zu einer Fortsetzung oder einem Abschluss von Sinzig kommen würde. Und so geschah es auch - und zwar vom 28. bis 30. September 2007.



Die **Organisation** übernahmen wiederum **Werner Fleischer** und **Elmar Wietor**, ergänzt durch **Rüdiger Schäfer** und **André Höller** (welche auch schon in vorangegangenen Cons entweder mit Programmpunkten vertreten waren oder bei anderen Aktivitäten halfen). Neu im Orgateam war **Peter Drabert**.

Was den früheren Cons in Sinzig verwehrt blieb, gelang diesmal: der Umzug in ein neues Congebäude! Waren die PERRY RHODAN Tage Rheinland-Pfalz bis dato im Haus der offenen Tür (H.O.T.)



Das Sinziger Orga-Team 2007: v. lks. Peter Drabert, André Höller, Werner Fleischer, Elmar Wietor & Rüdiger Schäfer

veranstaltet worden, zog erstmals in der zehnjährigen Geschichte die Veranstaltung in die Räumlichkeiten des **Pfarrheims St. Peter** in Sinzig um. Das Praktische daran war, dass das Pfarrheim genauso wie das H.O.T. mitten in der Innenstadt Sinzig lag.

Sogar mit einer eigenen **Homepage** sind die PERRY RHODAN Tage nun im Web vertreten: Auf <http://www.gowron.com/sinzig2007> konnte man sich über die Historie der Veranstaltung, das Orgateam, das Programm und den Veranstaltungsort informieren und natürlich auch gleich online anmelden.

Fännischer Auftakt in Nürnberg

Die PERRY RHODAN Tage Rheinland-Pfalz begannen für mich schon am Donnerstag, denn da traf ich mich mit Norbert „Nobby“ Reichinger in der Innenstadt Nürnbergs. Das Domizil des bekannten Nürnberger Fans entwickelt sich immer mehr zum Sprungbrett in Richtung Cons - haben wir uns schon zum GarchingCon mit Joe Kutzner hier getroffen und die gemeinsame Reise angetreten, so planten wir diesmal mit Gernot Semmer von der ARGE FESTAK nach Sinzig zu fahren. Nach einem fännischen Auftakt in der Nürnberger Innenstadt (inklusive Besuch des Ultra-Comic, Cinecitta-Kinobesuch und fränkischem Mittagessen). Der Abend ging mit Pizza und diversen Erinnerungen an die vorangegangenen PERRY RHODAN Tage in Sinzig schnell vorüber.

Freitag, d. 28.09.2007

Am nächsten Morgen gesellte sich dann endlich Gernot Semmer zu uns und nach einem kräftigenden Frühstück ging es gegen 10:00 Uhr auf in Richtung Sinzig. Wenn drei so Chaoten zusammen kommen, kann sich jeder vorstellen, wie das auf der Fahrt abging ;-). Mit

kurzem Zwischenstopp kamen wir dann nach ca. dreieinhalbstündiger Fahrt auch heil in Sinzig an.

Dort angekommen nahmen wir erstmal Kontakt mit Lokalmatador Tim Paffhausen (re.) auf. Den sympathischen Sinziger habe ich nun seit fast sieben Jahren nicht mehr gesehen, genauso wenig wie Holger Kohlhoff, der aus Dorsten angereist war (mi.). Beide gehören für mich untrennbar zu Sinzig und seinem Con. Da war die Wiedersehensfreude natürlich riesengroß und wurde im Wohnzimmer von Tims Eltern bei Kaffee und Kuchen gefeiert.



Danach ging es schnurstracks in den Stadtteil Bad Bodendorf, wo Nobby (ob. lks.), Gernot und Holger Quartier bezogen (ich selbst kam bei Familie Paffhausen unter). Im Hotel trafen wir auch Thomas Bücken (unt. lks.), welcher mit Joe Kutzner ein Doppelzimmer belegte.

Nachdem einige Unklarheiten mit dem Hotel geregelt waren, zog es uns gleich zum Pfarrhaus nach Sinzig. Dort standen wir noch etwas vor verschlossenen Türen, aber fan sah



schon, dass im Innenbereich kräftig gewerkelt wurde. Die Wartezeit überbrückten wir mit der Begrüßung alter und neuer Bekannter. Joe (mi.) traf ein und brachte seinen Nachbarn Guido Roß (re.) mit. Wie Gernot Semmer besuchte Guido das erste Mal die PERRY RHODAN Tage Rheinland-Pfalz.

Langsam öffneten sich die Pforten und auch die Fans durften rein. Bei der Tageskasse von sage und schreibe 30,- Euro für alle drei Tage fiel

mir schon die Kinnlade etwas runter – dafür müsste aber ein tolles Programm geboten werden!!! Letzteres lag auch schon gleich aus – mit den für Sinzig typischen Änderungen ;-).

Zuerst wurde mal das neue Congebäude inspiziert. Gleich im Eingangsbereich fand man Reinhard Rauscher mit seinem umfangreichen Antiquariat. Daneben gab es eine kleine Cafeteria, wo fan sich mit Essen und Trinken versorgen konnte und die zum Ausruhen und Klönen einlud. Den SFC Universum und den Club Black Hole Galaxy konnte fan hier ebenfalls finden. Im Kellerbereich gab es einen kleinen Raum der noch für Vorträge genutzt wurde, sowie den großen Händlerbereich, der auch die Clubstände beherbergte. Bekannte Gesichter wie Wolfgang Thome (nächste Seite), Wolfgang Kratz, Dr. Rainer Nagel mit der



Edition Dorifer, Stände des ACD, der PRFZ, dem französischen Verlag EONS Productions konnte man hier genauso finden wie einen Megastand von Robert Vogel.

Im ersten Stock des Gebäudes war dann der große Saal untergebracht, im Treppenraum dazu Udo Claßen (Schmöckerkiste) und Uschi Zietsch mit ihrem SUN QUEST Stand. Ein schönes Gebäude, das ideal ist für einen Con. Einzig die Dekoration war etwas dürftig - da hätten die Veranstalter ruhig etwas mehr bieten dürfen. Im H.O.T. war es heimeliger, aber klar, das fan sich an neue Räumlichkeiten erst gewöhnen muss.

Mittlerweile sah man schon zahlreiche bekannte Gesichter, z.B. Frank Linnertz (Journalist in Sinzig), Achim Mehnert, Elmar

Wietor (unt. ganz re.), Peter Scharle, Alexander Nofftz, Bernd Gentzen, Klaus Dieter Ludwig, Andre Höller, Michael Thiesen, Ziska Schmidt usw. Am meisten war ich persönlich über Werner Fleischer (unt. lk. Bild, re.) überrascht, der sich in den letzten Jahren doch sehr verändert hatte. Trotzdem, man erkannte sich wieder, begrüßte sich, freute sich – die Stimmung war toll - allerdings verteilten sich die Fans in den Räumen sehr, und allzu viele waren am Freitagabend noch nicht angereist. Gemeinsam mit Joe Kutzner wurde noch der TCE-Tisch bestückt.



War doch in den Jahren vorher immer der Satz „*Wo is´n der Werner?*“ ein Markenzeichen der PERRY RHODAN Tage Sinzig, so musste diesmal der Slogan in „*Wo is´n der Rüdiger?*“ umgeändert werden. Der Leverkusener Fan verspätete sich reichlich, war aber für die Eröffnung des Cons unabdingbar. Als Schäfer dann endlich eintraf, wurde auch klar, warum – er hatte die DVD dabei, welche bei dem Besuch Kurt Becks aufgezeichnet wurde. Der SPD-Chef hatte die Schirmherrschaft über die PERRY RHODAN Tage übernommen. In früher Jugend war Beck selbst mal Leser der größten SF-Serie der Welt. Nach einem sehr gelungenen Con-Opener und der DVD mit dem Kurt Beck-Besuch begrüßte Rudi Frick vom AWO-Bundesverband das Publikum und sprach noch ein interessantes Grußwort. Somit konnten

die 10. PERRY RHODAN Tage Sinzig endlich eröffnet werden. Zwar mit reichlicher Verspätung – aber das hat in Sinzig ja Tradition. Der Saal war leider nicht sehr gut gefüllt – aber die Veranstalter hofften darauf, dass der nächste Tag mehr Besucher bringen würde.

Da uns der nächste Programmpunkt über die „Die Geschichte der PERRY RHODAN FAN Editionen“, vorgetragen von Rüdiger Schäfer und Alexander Nofftz, nicht so sehr interessierte, zogen wir ein Abendessen beim Italiener in Sinzig vor. In Gesellschaft von Ziska Schmidt und ihrer Freundin



Rudi Frick



Marion, Thomas, Guido, Gernot, Nobby, Tim, Holger und Joe ließ ich mir das Abendessen schmecken. Als wir fertig waren, kam gerade der Vorstand der PERRY RHODAN Fanzentrale unter der Führung von Rüdiger Schäfer in das Lokal und besetzte die noch warmen Stühle. Uns zog es wieder ins Pfarrhaus.

Hier hielt Robert Vogel (re.) einen launigen Vortrag über den SF-Worldcon in Los Angeles. Technisch unterstützt von André Höller (Einzelfoto) zeigte Robert lustige Bilder über Modelle, Vor-träge, Fans und allerlei anderes und weckte die Lust, einmal selbst so eine Veranstaltung in Übersee zu besuchen. Wer Robert kennt, weiß, dass es bei seinen Vorträgen immer etwas zu lachen gibt und sie sehr kurzweilig sind. Schade, dass so wenige Fans diesen Vortrag besuchten.



Ob nun der Vortrag „Die PERRY RHODAN Tage in Sinzig - Ein Rückblick!“ wirklich stattfand oder nicht, kann ich nicht mit

Bestimmtheit sagen - auch den traditionellen Marsch zur Turnhalle verpasste ich, denn gemeinsam mit Tim machte ich mich auf den Nachhauseweg. Im Eingangsbereich verabschiedete ich mich noch von Joe Kutzner, der während des Vortrags von Robert Vogel vom Keller hoch zu Reinhard Rauscher umgezogen war. Damit hatte Joe (re., beim Para 69-Foto-DVD-Beschriften) einen wesentlich besseren Platz für den TCE ergattert als im Keller. Auch Norbert Reichinger, Holger Kohlhoff und Gernot Semmer zog es ins Hotel - gemeinsam machten wir uns auf den Weg.



Samstag, d. 29.09.2007

Der erste Programmpunkt, den ich an diesem Tag besuchen wollte, war wiederum von Robert Vogel. Ursprünglich zog es mich ja zur Versammlung der PERRY RHODAN Fanzentrale, welche im H.O.T. veranstaltet



wurde. Einmal noch die heimelige Luft des H.O.T. schnuppern, aber bei einem Vortrag von Robert Vogel konnte ich einfach nicht widerstehen. [Nobby war aber da, und hier sind seine Fotos vom H.O.T. und der PRFZ-versammlung. – Joe]



Also begab ich mich nach einem ausgiebigen Frühstück im Hause Paffhausen zum Pfarrzentrum. Bereut habe ich es nicht: Robert zeigte mit „Väter der Klamotte; Highlights aus dem PERRY RHODAN TV-Archiv“ herrliche Ausschnitte aus fast 50 Jahren PERRY RHODAN. Die meisten Sendungen habe ich selber auf Video zuhause, und es wundert mich, dass diese Filme so öffentlich gezeigt werden können, ohne dass Probleme mit der GEMA auftreten. War auf jeden Fall ein sehr schöner, kurzweiliger Vortrag.

Parallel lief dazu in der Tiefseekuppel (dem Vortragsraum im Keller) der Programmpunkt „Chronofossilien of Musik“ von Willi Diwo, den ich aber leider durch den Vogel-Vortrag verpasste.



Etwas später war auch schon Joe Kutzner, verstärkt durch Kurt Kobler, mit seinem Vortrag über das Karl Herbert Scheer-Gedenkwerk dran. Da ich selbst Mitarbeiter an der Fortsetzung des Gedenkbandes bin, ließ ich mir diesen Vortrag natürlich nicht entgehen. Ursprünglich sollte auch Heidrun Scheer mit auf dem Podium sitzen, doch diese stand zusammen mit ihrer Tochter Corinna im Stau. So fand der interessante Vortrag und Ausblick ohne sie statt. Joe stellte den Gedenkband noch einmal ausführlich vor, zeigte Bilder und

Videos von Karl-Herbert und wusste die eine oder andere Anekdote zu berichten.

Norbert Reichinger besuchte den parallel stattfindenden Programmpunkt zu der Serie „Zeitkugel“, vorgetragen von Werner Fleischer und Jörg Bielefeld. Er zeigte sich danach sehr begeistert darüber.

Mittlerweile sah man auch wieder zahlreiche Gesichter wie Ernestine Gohr, Rainer Castor, Heiko Langhans, Frank Böhmert, Rainer Stache, Frank Zeiger, Rolf Kiesling, Hartmut Kasper. Natürlich ergaben sich dadurch zahlreiche Gespräche, und somit verpasste ich einige der Programmpunkte. Besonders habe ich mich gefreut, einmal Ottmar Alzner (re.) persönlich kennen zu lernen. Ich kannte ihn als talentierten Zeichner aus meinen Tagen im PRBCBS (wo er auch heute noch aktiv ist). Ottmar hatte auch die meisten seiner Zeichnungen in einem Ordner dabei, und so schwelgten wir zusammen mit Ernestine Gohr, Klaus Dieter Ludwig, Joe Kutzner und Norbert Reichinger bei einem guten Schluck Kaffee in Erinnerungen.



Leider kam es auch zu sehr vielen kurzfristigen Absagen, so dass das Programm wilde Kapriolen schlug. Da kam es schon vor, dass man sich zu einem Programmpunkt gesellte, der schon eine Viertelstunde lief, obwohl er im frisch ausgedruckten Programm des Eingangsbereich genau zu diesem Zeitpunkt angekündigt war. Dass dabei auch die etwas eigenwillige Uhr eines der Veranstalter des Cons eine Rolle spielte, sei mal nur am Rande erwähnt. Irgendwie gehört das zu Sinzig dazu.

Damit Joe nicht ständig den TCE-Stand betreuen musste, setzte ich mich auch mal ein Stunde hin (lks.) und verkaufte in dem Zeitraum tatsächlich eine aktuelle Ausgabe des Paradise 69, einen Peter Terrid Gedenkband und zwei Ausgaben der Grey Edition 7 „Lilith“. Darauf war ich redlich stolz ;-).

Der nächste Programmpunkt, den ich dann besuchte, war: „Die ATLAN-Taschenbuch-Zyklen“ mit Achim Mehnert, Rüdiger Schäfer und Michael Buchholz. Die drei Autoren erzählten, wie sie zu der Ehre kamen, für FANPRO zu schreiben, welche skurrilen Einfälle mit in die TBs einfließen und vor allem warum (z.B. beim Kölner Karneval) Menschen und Aliens die Schu-



Dass sich die Zeiten in Sinzig geändert haben, beweist auch die Tatsache, dass die Promis, wenn sie auf der Bühne sind, ihr Bier (ähm, bei Achim Kölsch natürlich) hinter einem Atlan-Ständer verstecken müssen, wie hier bewiesen werden kann ;-).

he verlieren. Auch der Einblick, wie die Zusammenarbeit zwischen dem Trio und der Redaktion voranging, war sehr interessant.



Hartmut Kasper (lks.) hielt zu der Zeit einen Vortrag über den Einfluss von Karl May auf das Perry Rhodan Universum in der Tiefseekuppel, und Andre Höller erzählte danach etwas über Risszeichnungen und Modellbau (unt.). Beides sehr interessante Vorträge, die ich gerne besucht hätte. So musste ich mich mit dem zufrieden geben, was mir Holger Kohlhoff, Tim Paffhausen oder Norbert Reichinger danach erzählten.

Mein nächster besuchter Programmpunkt war: „Silberband 100 - Wie war das vor 30 Jahren?“, vorgetragen von Inge Mahn und Werner Fleischer (unt.). Dass war ein sehr schöner Rückblick in vergangene Zeiten, und bei diesem Programmpunkt



wurde mir eigentlich richtig klar, was mir auf anderen Cons fehlt: ein Mensch, der durch so einen Programmpunkt führt, wie es Werner Fleischer macht. Werner hat einfach das Talent, so einen Vortrag durch Fragen von ihm selbst oder die aus dem Publikum interessant zu gestalten. Es wird eigentlich

nie langweilig oder ruhig im Vortrag, es herrscht ein ständiger Fluss zwischen Gast und Moderator. An dieser Stelle mal ein dickes Kompliment an **Werner - das schaffst nur DU so genial!** Inge Mahn gab auf jeden Fall einen sehr interessanten Einblick in das Leben mit Willi Voltz.

Mit einer anderen Witwe ging es auch gleich weiter, nämlich der von Karl-Herbert Scheer. Heidrun Scheer war kurz nach dem Gedenkbandvortrag eingetroffen und damit sie nun nicht ganz umsonst angereist war, organisierte Joe Kutzner schnell einen Kaffeeklatsch mit ihr in der Tiefseekuppel. Tatsächlich gab es auch Kaffee (vom Orgateam) und Kuchen (von Joe spendiert), woraus



eine gemütliche Runde in kleinem Kreis wurde. Auch Heidrun wusste viel Interessantes aus dem Leben ihres verstorbenen Mannes und Mitbegründers der PERRY RHODAN-Serie zu berichten, sodass dies ein sehr kurzweiliger Programmpunkt wurde.

Einer der traditionellen Programmpunkte in Sinzig war ja immer die Podiumsdiskussion mit allen anwesenden Autoren.



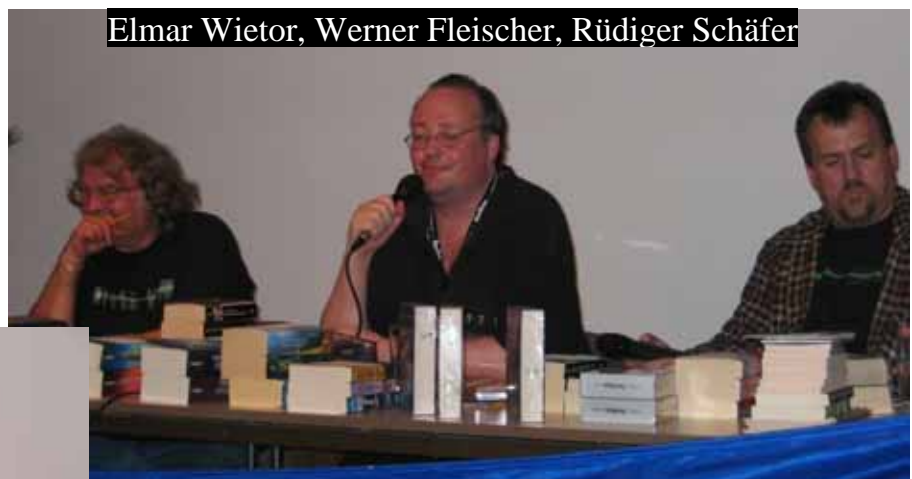
Waren in den Jahren vorher hier auch meist Klaus N. Frick von der PERRY RHODAN-Redaktion vertreten, waren diesmal gerademal Uschi Zietsch, Achim Mehnert und Rainer Castor auf der Bühne vertreten. Hartmut Kasper hatte sofort nach seinem Vortrag wieder abreisen müssen, und so war vom aktuellen Autorenteam nur Rainer Castor als einziger von VPM bezahlter Autor auf der Bühne. Achim Mehnert kündigte seinen ersten PERRY RHODAN-Roman an - es handelt sich dabei um das PERRY RHODAN Extra Nr. 5 mit dem Titel „Bardiocs Null“. Vorerst wird es aber nur bei diesem Gastroman bleiben. Auch Uschi wird



Der Samstagabend:
Bild oben: ob. v. lks. Dr. Rainer Stache, Frank Böhmert, ???, Willi Diwo, Peter Scharle, dahinter Familie Stadelmann
Bild rechts: vorne Heiko Langhans

leider kein Comeback starten (wie so viele durch ihre Anwesenheit auf dem Podium erhofften), sondern kündigte mit PR-Heft 2412 „Die Wasser von Aar“ ebenfalls einen Gastroman an. Rainer Castor stellte sich den Fragen des Publikums, das erstmals an diesem Tag den Vortragsraum fast füllte. Zwar führte Werner Fleischer gekonnt durch den Abend – aber der Programmpunkt konnte nicht annähernd an vergangene Tage im H.O.T. anknüpfen. Hier fehlte es einfach an markanten Autoren wie Peter Griese und Peter Terrid, welche es verstanden, das Publikum zu unterhalten und dabei doch nichts über die künftige Handlung zu verraten.

Ebenfalls eine lange Tradition hat die Versteigerung (re.), mit welcher die Veranstaltung zusätzlich finanziert wird. Wenigstens hatte sich VPM hier großzügig gezeigt.



Elmar Wietor, Werner Fleischer, Rüdiger Schäfer



Klaus Bollhöfener hatte ein riesiges Paket mit Büchern, CD-Roms und dergleichen mehr von Rastatt herübergeschickt. Dazu kamen zahlreiche Spenden von Fans und Freunden der PERRY RHODAN Tage Sinzig. Rüdiger Schäfer zog die Versteigerung wie gewohnt souverän durch; ein, zwei Highlights waren dabei wie das mannsgroße „Werbeplakat“ von Kurt Beck mit Perry Rhodan,



einschlief (in diesem Fall Gernot Semmer).

aber ansonsten konnte man hier wirklich Schnäppchen für kleines Geld machen. Am Witzigsten fand ich dabei, dass in der ersten Reihe die bekannten Händler Reinhard Rauscher, Wolfgang Kratz und Wolfgang Thome sich gegenseitig die Klinke in die Hand gaben. So manch einer im Publikum fand das dermaßen ermüdend, dass er kurz



Den

darauffolgenden Programmpunkt mit dem Video „Reise nach Andromeda“ von Raimund Peter kannte ich schon von den Cons in Wien und Garching. Also beschloss ich, mich der Gruppe um Joe Kutzner anzuschließen, welche ein Abendessen einnehmen wollten. Mittlerweile war es schon 22:00 Uhr; die Zeit verging rasend schnell. Rüdiger Schäfer & André Boyens (lks.), Guido Roß & Thomas Bucker (unt.), Gernot & Joe (darunter), Nobby



& ich (unt. lks.) kehrten dann in ein rusti



kales Lokal in der Sinziger Innenstadt ein und ließen den Tag bei gutem Essen und Gesprächen ausklingen. Um halb Zwölf meldete sich dann Tim Paffhausen bei mir; der Sinziger hatte am Abend eine andere Veranstaltung besucht. Da ich keinen Schlüssel von seiner Wohnung hatte, meldete er sich, als er heim kam. Deshalb verabschiedete ich mich vom Rest unserer lustigen Gesellschaft, welche nun ebenfalls in ihre Hotels aufbrachen.

Somit endete der Sinzig-Con für mich schon. Das Sonntagsprogramm konnte ich dieses Jahr nicht mehr besuchen. Gernot Semmer war an diesem Tag noch auf einen Geburtstag eingeladen, daher brachen wir früh in Richtung fränkischer Heimat auf.

[Und daher übernimmt jetzt auf Bitten Lumpazies der Nachtfalke die Berichterstattung vom Sonntag:

Als ich von meinem auf Cons üblichen frühmorgendlichen Spaziergang vor dem Frühstück zurück ins Hotel kam, saßen schon Holger und Nobby am Tisch und tranken den ersten Kaffee. Nobby fragte mich erstaunt, warum wir (Thomas Bucker & ich belegten das Nachbarzimmer) gestern Abend nach der Heimkehr noch „gehämmert“ hätten ...? Ich musste ihm dann erklären, dass das nur mein „Gute Nacht“-Gruß, als Klopffzeichen ins Morsealphabet konvertiert, gewesen war – woraufhin sich Gernot ein gewisses Grinsen nicht versagen konnte ... ;-). Achim Mehnert (auch er schlief bei uns – im Hotel meine ich damit) verabschiedete sich recht schnell, da er zurück nach Köln musste. Nachdem Guido und Thomas noch dazu stießen, dehnten wir das Frühstück etwas aus, schließlich war Sonntag, und klönten ausgiebig über unser liebstes Hobby, die SF. So trafen wir erst gegen 9:30 Uhr im Pfarrheim ein.

Wir waren uns zunächst nicht sicher, ob der Con noch lief oder gar schon zu Ende war, denn es war praktisch niemand zu sehen! Zuerst dachten wir, alle anderen säßen oben im Saal beim Programmpunkt mit Uschi Zietsch und Stefanie Rafflenbeul zur, im FABYLON Verlag neu erschienenen Serie Sun Quest, aber ich hörte nachher, es seien gerademal neun Besucher da gewesen.

Schade für Uschi, schade auch für die Jungautorin Stefanie, die aus dem Münchner Großraum bis Sinzig fast 500 km zurückgelegt hatten und mehr Zu-



hörer verdient hätten. Aber das war leider oft so in Sinzig gewesen, jedenfalls seit 1995, dem Jahr, seitdem ich zu den SinzigCon-Besuchern zähle: Der Sonntag war nur gering besucht, die Promis sah man nicht vor 11 Uhr, da sie ziemlich früh ins Bett gekommen waren (M. E. nicht wirklich ein Grund, sich dessen auf der Bühne dann auch noch zu rühmen, wie es früher oft geschehen ist. Schließlich zahlen die Fans im Prinzip mit den Eintrittsgeldern ihre Hotelübernachtungen und haben daher einen gewissen Anspruch auf ausgeruhte, wache Menschen auf dem Podium ... ist jedenfalls meine Meinung.) Ob sich nun 2007 viele daran erinnerten und deshalb schon am Samstag abgereist waren?

Das kann ich nicht sagen, aber dieses Mal hatten sie etwas verpasst, nämlich „Gott in der Science Fiction“.



Joe am TCE-Clubtisch – hier am Samstag mit (v. lks.) Elmar, Thomas, Andy und dem Schatz v. Robert Vogel, deren Namen ich, großes sorry, leider immer wieder vergesse.

Quiz dann doch stattgefunden hatte, weil sich Rüdiger von zwei Frauen belabern ließ ... – super, das ist das chaotische Sinzig, wie wir es „innigst lieben“.

Aber es ist ja nicht so, dass ich bereut hätte, den Hauptgewinn von 1 Million Galax (seinen Gewinn konnte man anschließend in den Restbuchbestand von der gestrigen Versteigerung investieren) verpasst zu haben. Sergeant Murphy hatte mal wieder seine Hände im Spiel, aber diesmal ausnahmsweise im Positiven: Ich konnte nämlich noch einige Verkäufe erzielen.

U. a. kam Andreas Stadelmann an den Clubtisch und wollte wissen, was der TCE eigentlich ist und was in unseren Fanzines stehen würde.



Hier schreibt Michaela aka Druebarede in Nobbys Conbuch.

Nun, bis zu diesem Programmpunkt (14h) war es noch etwas Zeit. Ich verbrachte sie vorwiegend am Clubtisch. Eigentlich wollte ich zwar um 11 Uhr an der 2. Runde des „großen Quiz der 10. PERRY RHODAN-Tage Rheinland-Pfalz in Sinzig“ teilnehmen, nachdem ich gestern Abend vom Quizmaster Rüdiger Schäfer selbst erfahren hatte, dass er dieses Mal nicht das Wissen um das Perryversum abfragte, was mein frühes Aus in der 1. Runde bedeutet hätte und was auf den früheren SinzigCons zur Folge hatte, dass im Finale entweder Ziska Schmitt gegen Heiko Langhans antrat oder Heiko Langhans gegen Ziska Schmitt ... ihr versteht!). Vielmehr war das Quiz á la „Wer wird Millionär“ angelegt. Da ich da schon immer mal teilnehmen wollte (mich aber trotz guten Allgemeinwissens [so mein Umfeld] nicht traue, weil ich mir einrede, der Günter J. könne mich nicht leiden ...), begab ich mich also pünktlich in den großen Saal, um dort allein mit Rüdiger zu stehen. Der dann beschloss, das Quiz mangels Masse (nicht Gehirnmasse, wie jetzt mancher Leser denken mag ;-), sondern mangels Masse an Kandidaten) abzusagen ... Nun frage ich mich natürlich, ob mich Rüdiger (auch) nicht leiden kann ... ;-)

Na, jedenfalls, ich ging wieder zurück an den Clubtisch ... um eine Stunde später dann zu erfahren, dass das



Aaah, da war er an den Richtigen geraten, und er bekam in den nächsten gefühlten zwei Stunden unsere Fanzinereihen vorgestellt ☺. Mit Erfolg, denn, egal, ob nun betäubt von meinem Werbeverkaufsgespräch oder überzeugt vom Inhalt unseres Clubzines, er WOLLTE das neue Paradise, und zwar gleich in der Komplettversion mit Foto-DVD. Wenig später tauchte dann auch mal wieder (wir liefen uns öfter am Conwochenende über den Weg, talkten über Kleinverlage, unseren gemeinsamen Freund, der im

Sommer gerne Wein trinkt [Insidergag] u.a.) Andreas' Frau Michaela mit Lea, ihrer gemeinsamen Tochter, auf. Ich fragte sie, welche GdN-Ausgaben sie denn jetzt kaufen wolle [genial nicht, meine Verkaufsstrategie zielte über das ganze Conwochenende und hatte schon am Freitag begonnen ;-)], um zu prüfen, welche unserer Autoren für eine Profiveröffentlichung im Wunderwaldverlag in Frage kämen. Daraufhin murmelte sie etwas von „*ich dachte an das Komplettprogramm*“, woraufhin mich die – im Blues-Universum bekannte – Gottheit der Erleuchtung überkam und ich antwortete: „*Du kannst auch gleich hier den Clubbeitrag bezahlen.*“ – Bingo, ins Schwarze getroffen! Ein paar Sekunden später war Michaela eine Erbin der Nacht und die Frauenquote im TCE war wieder unschlagbar gut geworden, yeah! Im Ernst: Ich freue mich über deinen Beitritt, Druebarede, und hoffe, dass sich der TCE und der Wunderwaldverlag in Zukunft gegenseitig befruchten werden. Kinder und Jugendliche erhalten bei uns übrigens einen Rabatt und zahlen nur 20.- EUR/jährlich, und falls dann nach Lea auch noch Andreas ... denken wir sofort im Vorstand über einen Familienrabatt nach :-))).

Zurück zum Con ...

Inge Mahn-Voltz stand allein am Stand von Reinhard Rauscher; diese Gelegenheit musste genutzt werden!

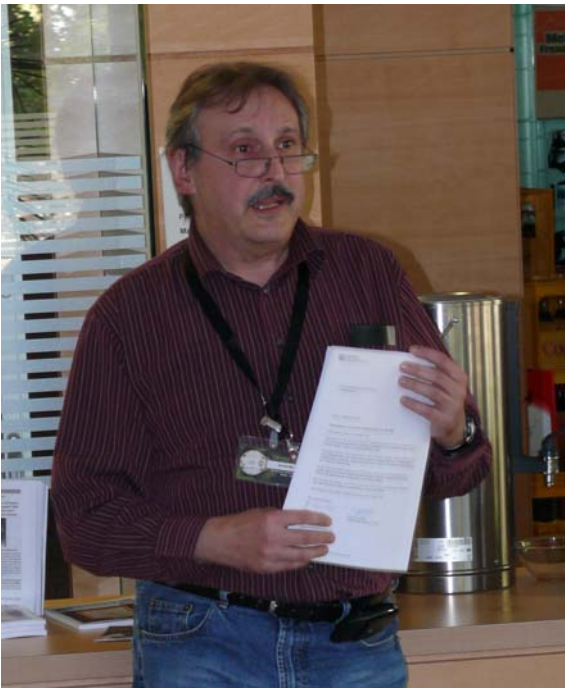
Viele Fans hatten Kurt und mich nach den Gedenkbänden für Peter Terrid, Walter Ernsting und Karl-Herbert Scheer gefragt, ob wir nicht auch ein Gedenkwerk für Willi Voltz herausbringen wollten. Im Prinzip ja, klar, natürlich haben wir darüber schon nachgedacht. Wobei, um das ganz deutlich zu sagen, es natürlich zuerst Aufgabe der Pabel-Moewig Verlag KG wäre, auch ihren dritten großen PR-Autor nach K.H. Scheer & Clark Darlton mit einer Biografie zu würdigen. Doch da sich deren Verlagsbiografien aus Verlagssicht beide schlecht verkauft haben, wird es eine VPM-Biografie von Willi Voltz NICHT geben, definitiv nicht ... so die Aussage von Chefredakteur Klaus N. Frick.

Also hatten wir nach den ersten beiden KHS-Büchern bei der Familie Voltz vorgefühlt und dann mit Inge Mahn-Voltz auch ein erstes Gespräch auf dem diesjährigen GarchingCon geführt. Bei der Verabschiedung drückten wir ihr den ersten KHS-Doppelband in die Hand, zu „Prüfzwecken“ bis zum SinzigCon und bis dahin zu überlegen, ob sie sich vorstellen könne, mit uns für ein ähnlich angelegtes Gedenkwerk für WiVo zusammenzukommen.



Sinzig war hier und jetzt, und so sprach ich Frau Mahn-Voltz an, worauf sie anscheinend gewartet hatte, denn wir kamen gleich zum Thema. Am Liebsten wäre ihr wohl gewesen, ich hätte ihr ein genaues Konzept eines WiVo-Ge, eines William-Voltz-Gedenkbandes, vorgelegt, wozu sie hätte Ja oder Nein sagen können. Aber ich konnte ihr – so hoffe ich jedenfalls – klarmachen, dass genau dies nicht unsere Vorgehensweise sei. Erst muss klar sein, ob wir mit der Unterstützung der Familie Voltz rechnen können, und dann würden wir unsere Fühler im Profi- wie Fandombereich ausstrecken, um die Materialsuche für einen WiVo-Ge zu beginnen. Diese Vorgehensweise hatte sich bei den bisher erschienenen Gedenkbänden bewährt, und wir sahen keinen Grund, dies nun zu ändern.

Nun, am Ende des etwa halbstündigen Gespräches war ich nicht viel schlauer als zuvor. Ich bekam kein Nein, aber auch kein Ja zu hören, von daher schätze ich die Chancen für einen so konzipierten WiVo-Band 50:50 ein.



Inzwischen ging es gegen 14 Uhr und „Gott in der Science Fiction“ nahte. Das Orga-Team tat eine weise Entscheidung und verlegte diesen Programmpunkt vom großen Saal in die Cafeteria. So füllten die etwa 25 Fans, die bis hierhin noch geblieben waren (s.o.), den Raum zufrieden stellend, um eine dem Thema entgegenkommende Vortrags- und Gesprächsatmosphäre herzustellen. Den Beginn machte der Züricher Paul Hübscher (Iks.), der in einem einleitenden Vortrag auf die Problematik der Darstellung von religiösen Themen in der Science Fiction hinwies und sich dabei immer wieder auf SF-Literatur bezog, die diese Begegnung wagte. Nach ihm betrat der Ehrengast die „Bühne“, der sicher nach Vorstellung des Orga-Teams DAS Zugpferd des Sonntags sein sollte, dem aber sicher selbst nicht anzulasten war, dass die „Massen“ eben nicht da waren: Titus Müller, Gewinner des C.S. Lewis-Preises und PERRY RHODAN-Gastautor.

[Einen ähnlichen Misserfolg erlebten übrigens die Organisatoren des diesjährigen DortCons, die den in der deutschen (Jugend)Fantasy hell klingenden Namen Kai Meyer eingeladen hatten, aber nur wenige kamen, um ihn live zu erleben. Wen soll man denn noch einladen, damit mal ein Con „ausverkauft“ ist? ... fragte ich mich damals schon und jetzt wieder.]



Titus Müller war es offenbar egal, und er legte gleich los, offenbarte sich als bekennender christlich glaubender Mensch mit einer positiven Lebenseinstellung. Seine Einlassungen waren sehr kurzweilig und plötzlich – ich kann jetzt nicht mehr nachvollziehen, wie es dazu kam – waren wir mitten in der Grundsatzdiskussion, ob es Gott gebe oder nicht. Die Meinungen prallten aufeinander, Dr. Rainer Stache outete sich als Atheist und versuchte, auch uns die Nichtexistenz von Gott schmackhaft zu machen. Dagegen halten musste natürlich – nicht nur aus rein beruflichen Gründen ☺ – der Hausherr, Pastor Gerd Hensel (unt). Sehr emotional wurde es, als sich eine Fannin von Dr. Staches (unt.) Worten

persönlich angegriffen fühlte, vehement ihren Glauben vertrat, und die Diskussion nun abzugleiten drohte in die Spaltung des Publikums

in die Lager „ich glaube“ bzw. „ich glaube nicht“ an Gott. Ich schlug vor, zurück zum eigentlichen Thema zu kommen, und wies auf die Figur der „Lilith“ hin, die ja religiösen Ursprungs ist und Einzug in viele Bereiche der Fantasy und der Phantastik gefunden hat. Zu meiner großen Überraschung war Pastor Hensel der Mythos „Lilith“ gänzlich unbekannt, sodass ich



mit diesem Versuch, die Diskussion umzulenken, leider ins Leere stieß (ich hätte ihm einen Grey Edition schenken sollen, aber die Idee kam mir erst später).



Titus Müller nahm den Faden jedoch geschickt auf und führte uns zurück zur Science Fiction und zu Perry Rhodan.

In „*Die Siedler von Vulgata*“, seinem Gastroman im TERRANOVA-Zyklus, geht es um – aus terranischer Sicht – teuflische Wesen, die aus der Terminalen Kolonie flüchten und ausgerechnet auf einem terranischen Siedlerplaneten Schutz suchen, dessen Kolonisten von einer Sekte stammen, die von Terra ausgewandert. Die Hauptfigur von Müllers Roman ist ein Kolonistennachfahre, der zum „Helden“ (anfangs ein Antiheld) wird, als er sich nicht mehr den Diktaten des herrschenden Patriarchen beugt, sondern zweifelnd dem Sektiererischen auf die Spur kommt, die Bibel findet, darin zu lesen beginnt und damit bemerkt, dass es seinem Patriarch nur um Macht und Gehorsam geht¹. Wobei Titus Müller selbst dieses in dem Roman noch verstehend zu schildern versteht. Wie er auch für sein junges Alter bemerkenswert souverän hier in Sinzig selbst den seinem eigenen Glauben diametral entgegengesetzten Gedanken seiner Diskussionspartner respektierte, sodass die nie das Gefühl hatten, wegen ihrer anderen Meinung abfällig behandelt zu werden.

Schade, dass diese hochinteressante Diskussion im Conprogramm nicht besser platziert war und sie mehr Besucher erlebt hätten. Vorwerfen will ich dies dem Orga-Team damit nicht, denn sicher hatten sie genau dies im Sinn:

Zum Confinale noch einmal ein Highlight setzen.

Für all die, die noch da waren, war „Gott in der SF“ ganz sicher ein Highlight ihrer persönlichen SinzigCon-Erlebnisse, das Paul Hübscher mit einem persönlichen Schlusswort abrundete.

¹ Das man eine solche Storyline einmal in einem „Perry“ zu lesen bekommen würde, hätte ich nie für möglich gehalten! Die Gastautorenidee war eine der besten, die KNF je hatte.

Nun blieb nur noch Werner Fleischer und Elmar Wietor, die Dankes- und Schlussworte zu sprechen und uns bis zum nächsten SinzigCon, der 2009 stattfinden soll (s. u.) zu verabschieden.



Und damit zurück zu Lumpazies ...

Fazit:

Die 10. PERRY RHODAN Tage Rheinland-Pfalz in Sinzig haben mir sehr gut gefallen, wenn ich auch zugeben muss, dass sich nicht mehr das Flair der alten SinzigCons bei mir einstellen wollte. Liegt es nun am neuen Gebäude, das längst nicht soviel Charme hat wie das alte H.O.T.? Mit der Besucheranzahl dieses Cons wären die Veranstalter im H.O.T besser aufgehoben gewesen – so verteilten sich die Gäste in den Weiten des Pfarrheims. Der Hauptsaal wollte sich all die Tage nicht richtig füllen, nicht mal am Samstagabend. Für die Vortragenden auf der Bühne ist das sicherlich nicht angenehm.

Die PERRY RHODAN Tage sollen zukünftig alle zwei Jahre stattfinden, immer in Abwechslung mit den ColoniaCon. Das ist wegen der räumlichen Nähe der Städte Köln und Sinzig zwar verständlich, stellt für mich aber schon eine Konkurrenz zum GarchingCon dar. Bemerkenswert war, dass von den bekannten Münchner Fans fast niemand anwesend war (z.B. fehlten Dieter Wengenmayr, Stefan Friedrich, Michael Rauter, Erich Herbst ...). Entsteht hier ein Konkurrenzdenken bei den Münchnern?

Auch die vielen Absagen kurz vor dem Con fand ich sehr irritierend – seien es nun Swen Papenbrock, Raimund Peter, Klaus N. Frick(!), Klaus Bollhöfener(!), Uwe Anton, Marianne Sydow usw. Andere anwesende Autoren wurden dafür gar nicht ins Programm eingebunden (z.B. Frank Böhmert oder Heiko Langhans). Wohl fast jeder Programmpunkt, den ich besuchte, wurde mit einer Absage eines Ehrengastes eröffnet. Auffällig auch, wie wenig Unterstützung von der PR-Redaktion kam; fast keiner war da, weder Miriam Hofheinz,

Sabine Kropp, Klaus N. Frick noch Klaus Bollhöfener. Nicht einmal das traditionelle Fanpaket gab es am Eingang. Legt VPM denn gar keinen Wert mehr auf seine treuen Fans?

30,- € Eintritt und dann nicht einmal eine Contasche, geschweige denn ein Gutserle oder ein Conbuch – das muss ich den Veranstaltern schon vorwerfen. Für das dargebotene Programm wären 18,- € maximal 20,- € angemessen gewesen. Zumindest hätte ich von den Veranstaltern eine Erklärung erwartet, warum der Eintrittspreis so hoch ist. Auf eine Nachfrage meinerseits wurde mir erklärt, dass damit nicht Autorenunterkünfte oder Verpflegung bzw. die Miete für das Congebäude finanziert werden, sondern der Großteil der Einnahmen an den hiesigen Kindergarten gehen würde (und dafür dems Pfarrheim zur Verfügung gestellt würden). Das ist zwar schön und gut – aber möchte ich das nächste Mal ein etwas exklusiveres Programm mit mehr Autoren der PERRY RHODAN-Serie. Betrachtet fan sich das Programm genau, wurde da nämlich nicht viel Neues geboten – diesen Kritikpunkt muss sich das Orga-Team gefallen lassen. Gut, für die zahlreichen Absagen kann das Team nichts. Und auch wenn das Geld diesmal leicht reingespielt wurde – ich habe von zahlreichen anwesenden Fans gehört, dass sie mit einem solchen Eintrittspreis die PERRY RHODAN Tage Sinzig wohl nicht mehr besuchen werden. Und ich überlege es mir auch – da bin ich mit dem GarchingCon besser bedient; da ist der Eintritt mit dem Fanpaket schon fast wieder drin.

Überhaupt, die Besucherzahl zeigte schon, dass Sinzig bei einem Neubeginn steht. Sei es nun die zeitliche Nähe zu Garching oder der horrende Eintrittspreis – es waren nicht wirklich viele Fans da. Teils erinnerte ich mich auf den ersten FrankenCon versetzt, da war es ähnlich. Rüdiger Schäfer meinte zwar, dass das nächste Mal die Internetwerbung eher gestartet wird und dass darin der Grund für die geringe Besucherzahl läge. Aber ich glaube, es sind schon die vorher genannten Punkte. Das Geld sitzt nicht mehr so locker, Sinzig fand einige Jahre nicht mehr statt, andere Cons haben sich etabliert (Garching) oder reaktiviert (ColoniaCon). Es wird schwierig für Sinzig, sich seinen Platz zurückzuerobern.

Die 11. PERRY RHODAN Tage Rheinland-Pfalz sind laut Orga-Team auf jeden Fall durch diese Veranstaltung gesichert und werden 2009 stattfinden.

Somit endet mein Bericht.

Ich habe mich gefreut, den kleinen Ort zwischen Bonn und Koblenz wieder mal zu besuchen. Abgesehen von ein paar Kleinigkeiten (z.B. der neue Kreisverkehr beim H.O.T.) ist dort alles beim Alten geblieben. Ich fühlte mich wieder zuhause. Auch der Con insgesamt war schön, und mit einigen Änderungen in Bezug auf Programm und Eintritt könnte es das Orga-Team um Werner Fleischer schaffen, den PERRY RHODAN Tagen Rheinland-Pfalz wieder neues Leben einzuhauchen.

Ich würde es mir wünschen - sehr sogar!

Viel Glück dabei!

Auf nach Sinzig, wo das Fandom zu hause ist ...

Wendelstein, Oktober 2007 - Copyright by Andy Schmid
[Fotos: die meisten von Andy, dazu einige von Nobby und Guido Roß]